

Betreffend der angekündigten Regional-„Konferenzen“ 2017 (erste wurde durchgeführt) möchte ich nachfolgend und im Vorfeld des Termines Nord/Ost in Tespe eine Situationsdarstellung und Fragestellungen abgeben, auf welche nach m.M. an dem Termin bzw. nachfolgenden Terminen ausführlich eingegangen werden sollte.

Situation im Trabrennsport und beim HVT

	<u>2006</u>	<u>2016</u>	<u>%</u>
Startpferde	4307	2344	- 45,6%
Gedeckte Stuten	851	433	-49,1%
Fohlen geboren	878	427	-51,4%
Renntage	478	192	-59,8%
Rennen	5105	1613	-68,4%
Totoumsatz	45,5 Mio	15,65 Mio	-65,6%
Züchter	648	349	-46,1%
Besitzer	2509	860	-65,7%
Lehrlingsfahrer	24	11	-54,2%
Amateurfahrer	535	211	-60,6%

- Unverminderter Rückgang der Wettumsätze
- Andauernder Rückgang der Stutenbedeckungen
- Andauernder Rückgang der Besitzerzahlen
- FRAGLICHE Finanzsituation des HVT, mit bedingt durch FRAGLICHE unternehmerische Tätigkeiten mit Insolvenzgefahr
- Aufgabe als staatlich anerkannte Züchterorganisation wird nur mehr eingeschränkt erfüllt
- Andauernder Rückgang der Anzahl der Startpferde, Rennen kommen nicht mehr ausreichend zustande
- Kein Interesse der Medien mehr
- obwohl Sport in Verbindung mit Tieren ein sehr gefragter Werbepartner ist TRS als Werbeträger überregional völlig uninteressant
- Zu viele Besitzer und Züchter hören auf oder engagieren sich im Ausland oder suchen sich Alternativen außerhalb

Es sind drei Personengruppen, die sich aus dem Sport zurückziehen:

- **verärgerte Aktive**, aufgrund von nicht nachvollziehbaren Entscheidungen von Rennleitungen und Schiedsorganen oder durch das Verhalten von Führungspersonen des Verbandes oder der Rennbahnen
- Personen, für die der **Sport einfach nicht mehr attraktiv** ist, weil sie gesellschaftlich in anderen Aktivitäten mehr Anerkennung finden
- die **breite Masse**, die sich **schleichend aus dem Sport verabschiedet**. Diese schaffen sich keine neuen Pferde mehr an und verzichten auf Bedeckungen. Sie haben mit dem Sport abgeschlossen, weil sie nicht mehr glauben können, dass es mit dem Trabrennsport in Deutschland wieder aufwärts geht.

Auf den vergangenen Mitgliederversammlungen und auch Regionalkonferenzen der letzten Jahre wurde vom Präsidium in der Person des vortragenden Geschäftsführers überwiegend abgestellt auf den Aspekt „Rennen“ und weniger auf den Aspekt „Zucht“ und auf die weiteren Rahmenbedingungen.

Natürlich hängen die Aspekte voneinander ab.

Aber regelmäßig wird besonders über ausgeschüttete oder auszuschüttende Rennpreise berichtet.

Teilweise wird hieraus Unverständnis hergeleitet, warum denn die Besitzer (und Züchter) „das Geld auf der Strasse liegen lassen“ da ja ein gutes Angebot vorläge, insbesondere bei Zirkel- und PMU-Rennen.

Hierbei ist richtig, daß die durchschnittlichen Rennpreise mit 3.635 € (Quelle: UET) mit denen Finnlands, Belgien und Niederlande vergleichbar sind, bei heutiger deutscher Sachlage also (begrenzt) akzeptabel

Die entsprechenden Zahlen für: Norwegen, Italien ca. 6.450 €; Schweiz, Schweden ca. 9.310 €; Frankreich 22.675 €; Dänemark, Österreich ca. 2.800 €.

Wenn aber, wie festzustellen ist, ein angeblich gutes Angebot an Rennpreisen keine gravierenden Auswirkungen auf Züchter und Besitzer hat, **so müssen doch die wirklichen Ursachen erforscht und thematisiert werden.**

Und sich daraus ergebende mögliche Handlungsweisen stringent verfolgt werden.

Dies mündet dann idealerweise in Ideen und Konzepten, neuen Impulsen zur FÖRDERUNG der Traber-ZUCHT !

Ideen, Konzepte und Impulse seitens des dafür zuständigen gewählten Präsidiums können aber nicht erkannt werden.

Das immer gleiche „In-Den Vordergrund-Stellen“ von Rennen und Rennpreisen (s.o.) genügt absolut nicht.

Demgemäß bitte ich doch darum, auf der/den weiteren „Konferenzen“

- **Konzepte,**
- **Ideen,**
- **Änderungen**

vorzustellen, die insbesondere den Niedergang der Zucht beenden und idealerweise zumindest die Hoffnung auf eine Umkehr beinhalten können.

In diesem Zusammenhang darf ich auch erwähnen, daß es nicht unbedingt zielführend ist, die Schuld bei Aktiven zu sehen, die den Sport angeblich „schlecht reden“.

Damit macht man es sich als verantwortliches Präsidium viel zu einfach, es stellt ggf. nur den Versuch dar, sich aus der Verantwortung herauszureden.

In der Vergangenheit hat es bereits von vielen externen Seiten Vorschläge gegeben.

Hierfür einige Beispiele, die allerdings hier nur „auf die Schnelle“ und als Denkanstoß ohne weiteren Anspruch genannt seien:

- Beratung Zucht (fachliche Beratung für zuchtwillige Besitzer)
- Perspektive einer „übergeordneten Zucht“ zB „nordische Zucht“ im Verbund mit Skandinavien
- **Anreizförderung Zucht / Deckhengst-Subvention:** HVT subventioniert pro Saison ein oder zwei gute Hengste.
- **Herausstellung der Zucht als Grundlage für die Zukunft des Pferderennsports in Deutschland.** Der HVT ist Zuchtverband und muss Schwerpunkt und Notwendigkeit der deutschen Traberzucht deutlich gegenüber Politik, Gesellschaft und anderen Zuchtverbänden herausstellen. Dazu ist eine **interne und externe Kommunikation** und die **Pflege eines umfangreichen Netzwerks** notwendig.
- **Ansprechpartner für Besitzer und Züchter**
Der HVT muss sich als Dienstleister gegenüber seinen Besitzern und Züchtern verstehen. Es gilt von Seiten des Dachverbandes den Besitz und Zucht eines Pferdes so angenehm und unbürokratisch wie möglich zu gestalten.

Insbesondere hinzuweisen ist auch auf eine besonders bedeutende Grundlage des Trabrennsports: die Amateure.

Anscheinend ist es in den vergangenen Jahren sowohl beim HVT als auch bei den Rennvereinen in Vergessenheit geraten, daß diese eine absolut tragende Säule darstellen !

Jeder Amateurfahrer ist zugleich Besitzer, 22-25 % der Besitzer rekrutieren sich aus dem Amateurfahrerbereich !

Zu beachten dabei ist auch, daß viele der AF mehr als ein Pferd besitzen, im Schnitt dürften es zwischen 1,4 und 1,8 Pferde sein.

Somit waren in 2006 von 4307 Startpferden allein rund 800 in Amateurbesitz, entsprechen ca. 18-20 %.

Und in 2016 ist dies überproportional zurückgegangen: nur noch 10-12 % der Startpferde sind danach in Amateurbesitz (von 2344 Startpferden noch rund 320).

Gerade diese wichtige / wichtigste Klientel wurde in der Vergangenheit vergrault

1. durch den HVT mindestens mittels bekannter Neu-Regelungen in der TRO
2. durch Rennvereine mittels Vernachlässigung der Ausschreibungen für Amateur- und Besitzerfahren

Gibt es Konzepte seitens des HVT um dieser Säule wieder Perspektiven zu bieten ?

Weitere bereits von extern kommunizierte Vorschläge

- Klare TRO mit kompetenter und stringenter Umsetzung
- Beratende Einbindung der (soweit noch vorhanden) Berufsvertretung sowie auch der Amateurtrainer in Ausschreibungen gehobener Rennen und beabsichtigte Änderungen der TRO
- Vereinfachung Gebührenordnung

- Überarbeitung Strafenordnung (Anpassung der Geldstrafen an Rennpreise)
- Verfahren vor dem Schiedsgericht zeitnah abarbeiten
- Anpassung der TRO an DEUTSCHE Notwendigkeiten und Ansichten
- Öffentlichkeit
- KOMMUNIKATION ! Präsidiumsprotokolle und andere Beschlüsse / Vorgänge inhaltlich veröffentlichen („Der HVT informiert“)
- Dies ggf. auch schon im Vorfeld
- Lobbyarbeit bei den Medien
- Lobbyarbeit in Politik (Ansprechpartner für Politik, Ministerien und Entscheidungsträger)

Dies ist nur ein kleiner Teil von Vorschlägen, die ich hier überwiegend zitiert habe.

Wenn man denn will, sind auch deutlich mehr Vorschläge / Gedankengänge / Ideen von dem Traber verbundenen Menschen wahrnehmbar.

Nicht allein in Mitgliedsvereinen, Initiativen oder Arbeitskreisen.

Auch andere Diskussionsrunden und sogar sogenannte Sudelforen bieten viel an.

Mit freundlichen Grüßen

Immo Müller